

Kopie Nicht öffentlich

Erfurt
Inneres

9
Erfurt, den 07.08.1987

06.08.1987 geführte Gespräch mit Vertretern der
Evangelischen Kirche

Diesem Gespräch nahmen teil:

Von Seiten des Staates

Gen. Beuthe Stellv. d. Obm. f. Inneres
Gen. Heinze Mitarbeiter für Kirchenfragen

Von Seiten der Evang. Kirche

Senior Lauszat Vorsitzender des Kreiskirchenrates
Diakon Sengewald Mitarbeiter der Stadtjugendarbeit der Evang.
Kirche Erfurt
Mitglied der sog. AG "Stadtgerechter Verkehr
verkehrsgerechte Stadt"
Frl. Nitsch Mitglied o.g. AG
Herr Volksmann Mitglied o.g. AG

Wesentlicher Inhalt des Gespräches

Um dieses Gespräch hatte der Senior Lauszat gebeten. Grundlage des Gespräches bildete die in der Michaeliskirche, Michaelisstraße gezeigte Ausstellung der Evang. Kirche "Stadtgerechter Verkehr - verkehrsgerechte Stadt". Bereits am 31.07.1987 wurde dazu ein Gespräch mit dem Senior Lauszat und dem Pfarrer Hartmann, Leiter der Stadtmission und Gemeindedienst Erfurt unter meiner Leitung geführt. Bereits bei diesem Gespräch brachten die Vertreter der Kirche zum Ausdruck, daß die sogenannte AG "Stadtgerechter Verkehr - verkehrsgerechte Stadt" Material zusammengetragen hat, daß sie dem Rat der Stadt Erfurt zur Verfügung stellen wollten. Mit diesem Anliegen möchten sie einen Beitrag für das Beste der Stadt Erfurt leisten. Wörtlich sagte Pfarrer Hartmann, "daß sie sich für eine Zusammenarbeit mit allen Stellen der Stadt Erfurt bereiterklären". Ihre Bitte sei es, daß bei einem weiteren Gespräch mit mir, Vertreter dieser AG anwesend sein möchten. Andererseits wollen sie das zusammengestellte Material einer "höheren Dienststelle" übergeben. Es wäre sehr wesentlich, Vertreter dieser Gruppe zu empfangen, "denn die Jugend ist heute manchmal radikal". Die Kirche hat sich die Aufgabe gestellt, diese Jugendlichen richtig zu lenken. Der Sinn dieses Gespräches, so betonte er, soll zum Nutzen der Gesellschaft sein. In der Gesellschaft bestünde ein zunehmendes wachsendes Vertrauen im Verhältnis Staat-Kirche, so auch in Erfurt. In meiner Erwiderung habe ich meine Auffassung zu dieser Ausstellung nochmals deutlich dargelegt und habe betont, daß die Kirche nicht in der Lage ist, eine solche Ausstellung selbständig zu machen, weil mit falscher Darstellung Unruhe in der Bevölkerung entstehen kann und das Recht der Kirche nicht zusteht.

Dies ist Sache des Rates der Stadt, gemeinsam mit der Bevölkerung die Probleme der Entwicklung der Stadt in die Hand zu nehmen. Einer AG der Kirche steht das Recht nicht zu. Außerdem habe ich mein Mißfallen darüber geäußert, solche und ähnliche Ausstellungen vom Negativen aufzuziehen und Emotionen zu erzeugen, die in den Gästebüchern nachlesbar sind. Ich bin auch nicht bereit, mit einer sog. AG ein Gespräch zu führen, bin zwar bereit, ihre "Auffassungen und Schlußfolgerungen" anzuhören, aber kein Podiumsgespräch.

Zum Gesprächsverlauf am 06.08.1987

Durch den Senior Lauszat wurden die Vertreter der Evang. Kirche namentlich vorgestellt.

Er bedankte sich für die Möglichkeit zu diesem Gespräch.

Anliegen der Gruppe sei es, den Rat der Stadt eine Zusammenfassung und Auszüge von Eintragungen in den Gästebüchern zu übergeben.

Er betonte besonders, daß es begrüßt wird, daß jetzt künftig Gespräche zu kommunalen Fragen beim Rat der Stadt Erfurt durch verantwortliche Ratsmitglieder mit den Bürgern durchgeführt werden.

Es werden auch Vertreter der Evang. Kirche an diesem Gespräch teilnehmen.

In den vergangenen Jahren wurde zu wenig über das Verkehrs- und Baugeschehen der Stadt in der Presse informiert.

Weiter sagte der Senior Lauszat, daß nach seiner Meinung erst in den letzten Jahren das Bewußtsein der Menschen geweckt wurde.

Die Hauptproblematik sei es, daß wir eine schöne alte Stadt haben und sie nicht erhalten können.

Hier führte er auch aus seinen eigenen Erleben Beispiele aus Frankfurt/Main an. Ihm sei bekannt, daß die Altstadt nur mit enormen Kosten erhalten werden kann.

Die Vertreter der Kirche habe ich nochmals daraufhingewiesen, daß die Ausstellung in der Michaeliskirche beendet ist und das es durch mich keine weitere Diskussionen gibt.

Das durch die Kirche übergebene Material wird durch mich zur Kenntnis genommen.

Gleichzeitig habe ich vor Vorstellungen gewarnt, wie sie in der Ausstellung gezeigt wurden, die nicht den Tatsachen entsprechen und eine Fehlinformation unserer Bürger darstellen.

Ausgehend für das weitere Baugeschehen in der Stadt Erfurt sind die Beschlüsse des Rates der Stadt. Über die Entwicklung unserer Stadt können wir stolz sein, was uns auch immer wieder durch ausländische Besucher bestätigt wird.

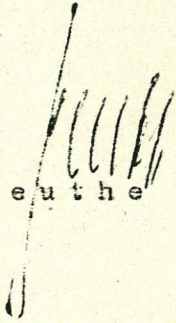
Grundlage der weiteren Arbeit ist eine sachliche und wahrheitsgemäße Information unserer Bürger, dazu wird auch das durch den Rat der Stadt Erfurt neu zu schaffende Informationszentrum beitragen. Dieses Informationszentrum bewegt den Rat der Stadt schon mehrere Jahre und durch die nunmehr günstige Gelegenheit des Vorhandenseins eines entsprechenden Gebäudes, können wir diesem Problem eine größere Bedeutung beimessen und die Bevölkerung besser informieren, als das bisher der Fall war.

Ich habe betont, Rathausgespräche und Ausstellungszentrum haben nicht mit einer Auswertung der Ausstellung in der Michaeliskirche zu tun.

Sie haben meine Auffassungen entgegengenommen und meinen Vorschlag, sich gründlicher an solchen öffentlichen Gesprächen vorzubereiten, anstatt in einer internen Arbeitsgruppe, die ihnen nicht zusteht, Probleme zu beraten, wofür die Stadt verantwortlich ist.

Auf die Bitte, ob ein Gespräch zu diesen Schlußfolgerungen stattfinden kann, habe ich abgelehnt.

Mit der Kenntnisnahme dieses Dokumentes war das Gespräch beendet.


Beuthe